

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeverische wöchentliche Anzeigen und Nachrichten. 1791-1811 1794

3 (20.1.1794)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-116260](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-116260)

Montags, den 20ten Januar 1794.

J e r e i s h e
w ö c h e n t l i c h e
Anzeigen und Nachrichten.

N u m e r o 3.

Gerichtliche Procl.

X 1 Zu des Doctor Medicinae Seeszen Bergantung von einigen 50 bis 60 Clastern eichen Holz, ist terminus auf den Dienstag als den 21 dieses, in den Jungfernbusch bey Sporens angesetzt worden.
Sign. Jever den 8 Jun. 1794.

(L. S.) Aus Kaiserl. Landgerichte.

2 In dem Testamenten Schrancke in der Landgerichtsstube findet sich ein verschlossenes Condoluit:

Frantz Gerriets und Gesche Catharina Gerriets geb. Christians Testament von 10. July 1749.

Da nun beide Personen dem jetzigen Landgerichte unbekant, selbige aber vermuthlich verstorben sind: so werden auf diesen Fall deren Kinder, oder sonstige Erben, und Auperwandren hiedurch vorgeladen, den 12 März d. J. frühe um 10 Uhr vor Kus. Kaiserl. Landgerichte zu erscheinen, und nach allenfalls vorgebrachter Legitimation der Eröffnung derselben beyzuwohnen, wi-

drigens alsdenn damit ex officio verfahren werden soll. Jever den 10ten Jan. 1794.
Aus Kus. Kaiserl. Landgericht.

Privat Sachen.

2 Vermöge Protocollar Decrets vom 14 dieses, ist mir von dem hiesigen wohl-löbl. Stadigerichte nachgelassen, von des weyl. Weinhandler Hammer Schmidts Vermögen folgende Stellen in hiesiger Stadtkirche, als:

1) einen Mannes Kirchenstuhl, im sogenannten Brantweinstuhl,

2) einen halben Frauenstuhl vor dem Chor,

3) einen Frauen Kirchenstul in der Westler Reihe von Süden nach Norden im 9ten Stuhl,

4) noch eine Frauen Kirchenstelle im 3ten Stuhl vor weyl. Herrn Hofrath Friedrichs Capelle, welche zum besten der Concur's: Masse aus freier



Hand zu verkaufen, daher denn der zu diesem Verkauf auf den 8 Febr. künftigen Jahres angeetzte terminus hiedurch bekannt gemacht wird, und können sich diejenigen welche von dem einen oder andern zu erhandeln willens, sich gedachten Tages des Nachmittags um 3 Uhr, in weyl. Hammer Schmidts Wittwen Behausung einfinden. Die Verkaufs-Bedingungen sind auch vorher bei mir zur Einsicht zu haben. Febr. d. 18 Dec. 1793.

Kunstenbach, als gerichtlich bestellter Curator der Concur's Masse.

2 Es sind 6 bis 7 Büchen aufm Stamm zu verkaufen. Liebhaber dazu belieben sich am Dienstage den 21 des, des Nachmittags im Jungfernbusch bey Schortens einzufinden.

3 Ein Mädchen von 13 Jahren so im Nähen und Stricken geübet ist, suchet auf bevorstehender May Condition, es ist solcherhalben mit den Vormündern Thse-Habben Janßen und Goldschmidt Mos-Herrn, das erforderliche zu verabreden.

4 Sämtliche in der ersten Abtheilung meines zuletzt ausgegebenen Bücher Catalogi verzeichnete Schriften will ich bis den 1sten Febr. d. J. gegen baare Bezahlung mit 25 pro Cent Rabat abgeben. Trendel junior.

5 Ein junger Mensch von bönetter Familie 20 Jahr alt sucht auf May eine gute Herrschaft, da er schon bey Herrschaften in Condition geh'ndet, und mit guten Zeugnissen versehen ist, so schmeichelt er sich bald eine Herrschaft zu finden, da er nur führen und regiren kann. Nachricht giebt die Wittwe Brachten in Jever.

6 Da mir die Beireibung einiger sowohl in weyl. Johann von Barrel Erben als auch Herrn Johann Heinrich Stegemann Buch offen stehenden kleinen Schuldposten aufgetragen worden; so müssen diejenigen, welche noch darin schuldig sind, solches innerhalb 14 Tagen an mich bezahlen, sonst sie nach Ablauf dieser Zeit gerichtlich belanget werden.

Keling senior.

7 Der Currende Provisor, Thümmel hat 50 rl auf Zinsen zu belegen. Wer dieses Geld gegen hinlängliche Sicherheit gebrauchen kann, wolle sich ehestens bei ihm melden.

8 Es werden diejenigen, die von des Johann Christian Graepels Wittve etwas zu fordern haben, gebeten: ihre Rechnungen bey dem gerichtlich bestellten Curatore Wilhelm Albrecht Harcks in dieser Woche einzuschicken.

9 Meister Jact hat etliche rheinische Eischlitten zu verkaufen.

10 Meister Jact hat von drey Kühe Mist zu verkaufen.

11 Eine Person von 24 Jahren und guter Familie, so im Nähen, Stricken und andere Handarbeit geübet ist, bereits hier in der Stadt, auch im Lande conditio-niret hat, sucht auf May in einer Haus-haltung oder im Laden hier in der Stadt, oder im Lande Condition. Beim Expedi-teur Hübling Nachricht.

12 Es hat jemand etliche mit weiß und grün gestrichen Leinen überzogener Messerschirm verlohren. Derjenige in dessen



Hause solcher sich befinden sollte, wird gegeben, welches dem Expediteur dieser Anzeigen anzuzeigen.

13 500 rl. in Gold und 500 rl. in Cour. sind sogleich gegen zu veraccordirende Pfinnen auf sichere Hypothec bey dem Kaiserlichen Rath Thaden in Commission zinslich in Empfang zu nehmen.

14 Ich habe noch gutes Selzerwasser zu verkaufen, die Krucke zu 4 Schaf
Fr. Aug. Bollfras.

helm, 2½ Jahr alt, ward mir Abends zwischen 6 und 7 Uhr durch den Tod entrissen, nachdem er mehrere Wochen am Reichhusten, mit beständigen Fiebern begehlet, gelitten. Ueberzeugt von der herzlichen Theilnahme an meinen Leiden von Seiten aller, die mir wohlwollen, und um meine Empfindlichkeit nicht noch mehr rege zu machen, will ich bloß die Bitte hinzufügen, ihr Beyleid weder mündlich, noch schriftlich, nach dem sonstigen Gebrauche gegen mich zu erkennen zu geben.
Jever den 17ten Jan 1794.

Consistorial: Rath Chemnis.

Todesfälle.

1 Einen abermaligen Trauerfall, der mich, noch voll des Schmerzes wegen des vor nicht gar langer Zeit erlittenen grossen Verlustes, seit gestern aufs neue darnieder beugt, mache ich hierdurch allen meinen Verwandten und Freunden, statt der sonst gewöhnlichen Anzeige, bekannt. Mein jüngster Sohn, Friedrich Will-

2 Es hat der göttlichen Vorsehung gefallen, in diesen Tagen drey von meinen Söhnen, wovon das jüngste 13 Wochen alt war, von mir zu nehmen. — Ich mache dieses Schicksal allen Gönnern und Freunden bekannt, bin von ihrem Beyleide auch ohne besondere deshalbigte Versicherung überzeugt.

Büchner, Kunstmeister.

Fragmente aus "Blätter dem Genius des Zeitalters geweiht," Bremen, bey Willmanns, 1794.

F a u s t.

In Mainz stehet noch das Haus, worinn der Erfinder der Buchdrucker Kunst geboren wurde, nur ist es in eine Kapelle umgeformt. Eine Kapelle hätte er auch verdient, obgleich das heilige Rom nie seine Gebeine weihen wird.

Wie viel vermag ein einzelner Mann! welche unabsehbare Kreise bildet ein einziger kühner Steinwurf am Strome der Zeit! Daß die Tage der Hildebrande nie wiederkehren, daß Luther das römische Joch mit deutscher Faust zererschlug, Rousseau die Völker den gesellschaftlichen Vertrag lehrte, und Leibnitz

die Bahn des Denkens brach — die ganze, große Umwälzung der drei letzten Jahrhunderte war eine Folge der Buchdruckerkunst. Welch einen kühnen Flug hat der menschliche Geist seit jener Erfindung genommen, wie mancher Nebel ist gefallen, wie mancher schwarzeräucherter Göze in den Staub getreten worden!

Keine Erfindung war ie so gemeinnützig, denn keine wurde der Vernunft so dienliches Vehikel zur unmittelbaren allgemeinen Verbreitung ihrer Wahrheiten. —

— Freiheit gab Gott dem Menschen, es ist wahr, aber er gab ihm auch Vernunft. Frey leben heißt nicht, unabhängig leben, sondern nach Gesetzen, welche der Ausdruck des allgemeinen Willens oder der allgemeinen Vernunft sind. Eine weise Gesetzgebung kann in einem monarchischen wie in einem Freystaat statt haben, und wenn hier die menschliche Tugend eine glänzendere Höhe erreicht, so wird auch die kleinste Uebereitung zum Verbrechen! Die Leidenschaften finden freyern Spielraum und ihre Wirkung ist verderblicher, weil sie, wie ein reißender Bergstrom, die ganze Volksmasse mit sich fortreißen. Die Tugend eines Republikaners wäre in Monarchien oft ein Verbrechen, aber selten wird ein freyer Schweizer so freimüthig sprechen dürfen als es der Preusse unter Friedrich dem Könige durfte.

Ehrwürdig sind mir eure bluttriefenden Schatten, ihr Timoleone, Brutusse und Dranien! Viel mag dazu gehören, seinen Bruder zu opfern am Vaterlandsaltare, wie der erste, und den thränenden Blick zu wenden von seinem Blute! aber mir graut vor solcher Größe. Ich bewundre sie, ohne mir Flügel zu wünschen, um mich eben so hoch erheben zu können. —

Der Mensch ist nicht geschaffen für ein Willentleben! die Erfahrungen der ganzen Weltgeschichte sind ein gemeinsamer Schatz, wozu alle Generationen, also auch wir, unser Scharflein beytragen müssen, und in welchen sich einst alle Kinder der Erde theilen werden, wenn die Mütter selbst, in ihr Leichengewand sich hüllen wird.

